



Falun Dafa: Wie eine alte Kultivierungspraxis zum populärsten Qigong wurde



Herr Li korrigiert die Handgeste eines Praktizierenden in Chicago 1999

startete, wurde die Meditationspraxis aber auch seitens der Regierung gefördert und mehrfach mit Preisen ausgezeichnet. Herr Li wurde beispielsweise mit dem begehrten „Förderpreis für die Weiterentwicklung der Grenzforschung“ und einer „Auszeichnung in Gold“ sowie dem Titel „beliebtester Qigong-Meister“ geehrt. Auf der Gesundheitsmesse 1993 in Peking erhielt Herr Li die meisten Auszeichnungen. Auf dieser Messe zeigte er seine speziellen Fähigkeiten als Qigong-Meister. So wurde beispielsweise ein Krebspatient, der nicht laufen konnte, von seinen Familienmitgliedern zur Messe getragen. Nachdem Herr Li ihn behandelt hatte, konnte er sofort gehen. Eine Frau namens Sun Baorong, die aufgrund eines Unfalls gelähmt war, wurde zur Messe gebracht.

Von 1992 bis 1999 erlebte Falun Gong eine Blütezeit: Innerhalb von sieben Jahren stieg die Anzahl der Ausübenden auf 100 Millionen Menschen an.

Als der Begründer von Falun Gong, Herr Li Hongzhi, 1992 das erste Mal der Öffentlichkeit Falun Gong vorstellte, erfreute sich die Meditationspraxis in China gleich großer Beliebtheit. Die Entwicklung war rasant: Innerhalb weniger Jahre praktizierten allein in China mehr als 100 Millionen Menschen Falun Gong. Die Übenden prägten das Bild in den Parks: Tausende Menschen trafen sich täglich vor der Arbeit, um gemeinsam die Übungen zu praktizieren und die Bücher von Falun Gong zu lesen.

Was ist Falun Gong?

Neben den fünf körperlichen Übungen versuchen die Falun Gong-Praktizierenden die Werte „Wahrhaftigkeit, Güte, Nachsicht“ in ihren Alltag zu integrieren. Das Üben hat eine positive Wirkung auf die Gesundheit und die Verbesserung des Charakters, wie tausende Berichte aus der ganzen Welt bezeugen. Heute ist Falun Gong in über hundert Ländern weltweit verbreitet.

Zuerst von Regierung gefördert und gelobt

Bevor 1999 die grausame Kampagne gegen Falun Gong durch die kommunistische Regierung Chinas

Nachdem Herr Li sie behandelt hatte, stand sie auf der Stelle auf und konnte wieder laufen. Es gibt unzählige derartige Beispiele.

Begründer von Falun Gong für Friedensnobelpreis nominiert

Herrn Li's Hauptwerk Zhuan Falun wurde in mehr als 30 Sprachen übersetzt und in der ganzen Welt veröffentlicht. Über die Jahre hat Herr Li mehr als 1500 Auszeichnungen und Proklamationen weltweit erhalten. 2001, also kurz nach Beginn der Verfolgung, wurde er von mehr als 30 Kongressabgeordneten und Universitätsprofessoren in den USA und Großbritannien für den Friedensnobelpreis nominiert.

In Festland China ist Falun Gong zwar verboten und verfolgt (siehe Seite 2), im Rest der Welt wird die Meditationspraxis aber von vielen Menschen ausgeübt und geschätzt.

Gerade in Zeiten des aus China kommenden Coronavirus ist es umso wichtiger, sich mit China und seiner Vergangenheit auseinanderzusetzen, um die Situation besser einschätzen zu können. Ein wichtiger Schritt dabei ist zu verstehen, warum die kommunistische Partei Chinas vor so einer friedlichen Meditationspraxis Angst hat und mit allen Mitteln deren Ausübung unterdrücken will.



Im Vorfeld der Verfolgung

Dezember 1998

Eine Studie der chinesischen staatlichen Sportkommission schätzte, dass in China über 70 Millionen Personen Falun Gong praktizierten.

In staatlichen Medien erschienen Angriffe auf Falun Gong, obwohl parallel dazu positive Berichterstattungen ausgestrahlt wurden. Dies deutete auf eine interne Spaltung der chinesischen politischen Führung hin. Falun Gong-Praktizierende reagierten auf diese Kritik mit Besuchen und Petitionen vor den Niederlassungen der Zeitungen beziehungsweise Fernsehsender und baten um eine objektive Berichterstattung. Dies geschah in Peking, Tianjin, Guangzhou und anderen großen Städten.

April 1999: Zhongnanhai-Vorfall

He Zuoxiu, ein bekennender Marxist und Atheist, verunglimpft Falun Gong und Qigong in einem Hochschulmagazin in Tianjin. Lokale Falun Gong-Praktizierende versammelten sich in Tianjin, um die Redaktion des Magazins zu bitten, den Schaden, der Falun Gong zugefügt worden war, zu beheben.

Obwohl die Versammlung friedlich verlief, wurde am 23. und 24. April die Bereitschaftspolizei mobilisiert. 45 Praktizierende wurden festgenommen und einige sogar geschlagen. Falun Gong-Praktizierende sprachen bei den örtlichen Behörden vor, um die Freilassung der eingesperrten Praktizierenden zu erwirken. Ihnen wurde gesagt, die Befehle kämen aus Peking. Falls sie also um die Freilassung bitten wollten, müssten sie dort vorstellig werden.

Am folgenden Tag, dem 25. April 1999,

versammelten sich Praktizierende aus Peking, Tianjin und anderen Städten der Region vor dem Staatsratsbüro für Petitionen in Peking. Dieses Büro liegt direkt neben Zhongnanhai, dem Wohnbezirk der Führungsebene der Kommunistischen Partei Chinas. Die Bittsteller kamen, um ihre Sorge über die Festnahmen und Misshandlungen am Vortag in Tianjin auszudrücken und baten um die Freilassung der dort Verhafteten. Sie ersuchten gleichzeitig darum, das Verbot der Falun Gong-Bücher aufzuheben und in Zukunft die Ausübung von Falun Gong ohne weitere staatliche Beschränkungen zu gewährleisten.

In einer offensichtlich von langer Hand geplanten Aktion wurden die Petitionäre von den Sicherheitskräften zum Regierungsviertel Zhongnanhai geleitet. Auf diese Weise versammelten sich dort ca. 10.000 Falun Gong-Praktizierende. Entgegen zu späteren Vorwürfen der Partei, Falun Gong-Praktizierende hätten Zhongnanhai

„belagert“, war diese Versammlung tatsächlich äußerst friedlich und geordnet verlaufen.

Der damalige Premierminister Zhu Rongji sprach mit Falun Gong-Vertretern. Bis zum Ende des Tages waren alle in Tianjin Verhafteten freigelassen und die Versammlung friedlich aufgelöst.

Nach wenigen Stunden trat jedoch der damalige Parteichef Jiang Zemin der beschwichtigenden Haltung Zhu Rongjis entgegen und erklärte, dass die Partei sich lächerlich mache, wenn sie Falun Gong nicht besiegen könne.

Juni 1999: Gestapo-ähnliches Büro „Büro 610“

Auf Geheiß Jiang Zemin, des Vorsitzenden der Kommunistischen Partei Chinas, wurde das *Büro 610* mit der Aufgabe gegründet, die umfassende Verfolgung von Falun Gong zu planen, zu organisieren und durchzuführen. Jiang gewährte dem *Büro 610* die Gewalt über sämtliche lokale Ebenen der Polizei, der Verwaltung und der Justiz. Das *Büro 610* wurde später zum primären Instrument für die Verhaftung, Folter und Tötung von Falun Gong-Praktizierenden.

Am 20. Juli 1999 wurde Falun Gong offiziell von der Kommunistischen Partei Chinas verboten.

Am 20. Juli 1999 begannen Polizeibeamte in ganz China, Praktizierende, die sie als Schlüsselpersonen betrachteten, festzunehmen und deren Wohnungen zu plündern. Am 22. Juli 1999 startete eine gezielte Medienkampagne. Radio- und Fernsehsendungen sowie das Internet und die Zeitungen brachten Angriffe auf Falun Gong. Lautsprecherwagen fuhren durch die Straßen der Städte und zu Universitäten und informierten die Menschen darüber, dass das Praktizieren von Falun Gong ab sofort verboten sei. Eingeschlossen war das Verbot, sich zu versammeln.

Es erfolgten massenhaft Verhaftungen, Plünderungen von Wohnungen, Entführungen und Beschlagnahmungen von Falun Gong-Büchern und Info-Materialien. Zeitgleich wurde eine landesweite Anti-Falun-Gong-Propaganda gestartet.

In den ersten drei Monaten seit Beginn der Kampagne gegen Falun Gong im Juli 1999 wurden über 21 Millionen Bücher über Falun Gong beschlagnahmt. In groß angelegten Vernichtungsaktionen wurden in den Straßen der Städte sehr viele Bücher verbrannt.



Aktuell:

Welt-Falun-Dafa-Tag: Feierlichkeiten immer noch überschattet - Taten des chinesischen Regimes in aller Munde



Foto: Ani Asvazadurian

Auf dem Wiener Stephansplatz feierten am 13. Mai 2020 österreichische Praktizierende den Welt-Falun-Dafa-Tag und damit das 28-jährige Bestehen der Kultivierungsschule.

Gern erzählten sie Passanten davon, wie immer mehr Menschen in China sich dafür begeistert hatten, so dass Falun Dafa nun in Ländern der ganzen Welt praktiziert wird. Doch auch die Verbrechen und die Vertuschung von Missständen durch die Kommunistische Partei Chinas wurden von vielen Passanten angesprochen.

Besonders anziehend auf Vorüberkommende wirkten die Vorführungen der Übungen von Falun Dafa: Sie werden von einigen Menschen in Österreich schon seit 20 Jahren praktiziert. Ihre harmonisierende, wohltuende Wirkung und die Prinzipien des Kultivierungsweges haben das Leben unschätzbar bereichert. Die Musik einer praktizierenden Familie berührte viele Menschen, so dass sie lächelten, stehen blieben und Fragen stellten.

Eine Dame sah von Weitem das Leuchten der Farbe Gelb und näherte sich neugierig den Übenden. Auf einem Banner las sie dann allerdings von Organraub: Ein wenig wusste sie schon darüber, doch die Tatsache der Tötung hunderttausender unschuldiger Gefangener in China erschreckte sie sehr.

Zu den Grundsätzen Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht fiel ihr ein: „Diese chinesische Regierung – da sind sehr tiefe, schlechte Energien - da müsste

man auch mit Barmherzigkeit ansetzen ... man müsste genau für diese Leute beten ...!“

Ein junger Herr aus Afghanistan, der seit vier Jahren in Österreich lebt, betrachtete die Fotoausstellung über die Verbreitung und die Verfolgung von Falun Gong in China. Er sagte:

„Früher habe ich mich in der Schule ein bisschen mit der chinesischen Geschichte beschäftigt, mit Mao. Wir haben eine (gemeinsame) Grenze mit China. Man sieht gar nichts. Man hört gar nichts, es schaut von draußen wie ein total friedliches, ruhiges Land aus. Man denkt, dass alles da perfekt läuft und man weiß nichts über die Realität hinter dieser Fassade: Das ist ein diktatorisches System, Leute werden verfolgt wegen ihrer Meinung, es gibt digitale Kontrolle. Niemand kann fragen: Wo ist meine Freiheit? Das ist eine absolute Kontrolle von Menschen über andere Menschen, das ist etwas wirklich Verrücktes!“

Petition an die österreichische Bundesregierung

Sehr viele Unterschriften erhielt die Petition an die österreichische Bundesregierung, sich für eine Beendigung der Verfolgung von Falun Gong in China einzusetzen.

Ein Mitglied eines kurdischen Vereins unterschrieb sofort, als er von den Verbrechen erfuhr, und bat um regelmäßiges Zuschicken von Informationsmaterial. Einen Termin vereinbarte eigens ein Angestellter einer Botschaft um näheres über Falun Dafa zu erfahren.

Ein Journalist war gründlich informiert und sehr kritisch gegenüber China eingestellt: Er habe im Internet schon vieles gelesen, das ihn stutzig gemacht habe – auch über Desinformation bzgl. des Coronavirus.

Eine Dame nahm Falun Dafa-Flyer mit, um sie in ihrem bevorzugten China-Restaurant aufzulegen. Die Leiden des chinesischen Volkes unter dem kommunistischen Regime kannte sie und bedauerte sie sehr. Sie meinte, die Welt sei nicht mehr in Ordnung - wenn wir nichts ändern, dann werde der Himmel es tun.

Erschüttert war eine Dame mit Qigong-Erfahrung, dass Menschen in China verfolgt werden - wegen der Übungen von Falun Dafa. Ihr gefielen sie so sehr, dass sie sich vornahm, bald den Wiener Stadtpark zu besuchen um sie dort zu lernen.



Das alte China:

Weisheiten aus dem traditionellen China: Zusammenhang zwischen Tugend und Gesundheit

Im traditionellen China lehrte der berühmte Mediziner Sun Simiao (541-682 n. Chr.), dass der Mensch den himmlischen Gesetzen folgen, die Tugenden pflegen und Güte vermehren soll, um ein gesundes und glückliches Leben zu erhalten. Sun erkannte:

„Mit gütigen Gedanken hat man keine inneren oder äußeren Krankheiten. Wenn die Gedanken nicht gütig sind, können auch hervorragende Medikamente die Langlebigkeit nicht garantieren. Wenn jemand Verbrechen gegen die himmlischen Gesetze verübt, kann ihm keine Medizin mehr helfen.“

Daher war es seiner Ansicht nach das wichtigste für einen Menschen, Tugend zu kultivieren. Fünf berühmte Tugenden im traditionellen China waren:

仁 (rén): Menschlichkeit, Wohltätigkeit, Verehrung, Liebe, Pietät, Barmherzigkeit; anderen mehr Wertschätzung zu zollen als sich selbst; freundlich zu sein; jenen beizustehen, die betrübt und geplagt sind; jenen zu helfen die in Not sind und ein gütiges zu Herz haben.

義 (yi) : Gerechtigkeit, Ebenbürtigkeit, Integrität. Hochachtung allem gegenüber was vernünftig und rechtschaffen ist.

禮 (lǐ): Anstand, Achtung der Etikette, Zeremonien, Bescheidenheit. Diese verkörpern sich in Höflichkeit und anderen angemessenen Respekt entgegenzubringen. Diese Tugend zeigt sich auch in der Gehorsamkeit gegenüber den Herrschenden, sowie einem gütigen Verhalten gegenüber den Jugendlichen und einem respektvollen Umgang mit den Älteren.

智 (zhi): Vermehrung von Wissen und Weisheit, durch das Studieren der klassischen Fächer und der feinen Künste mit Achtsamkeit und Besonnenheit, sodass jeder in den klassischen Fächern und den feinen Künsten bewandert ist.

信 (xìn): Treue, Wahrheitssinn, beständig aufrichtigen Herzens zu sein und wahre, aufrichtige Ziele zu verfolgen, sowie ehrliche Absichten zu haben. Worten sollen Taten folgen und die äußere Erscheinung soll übereinstimmen mit dem, was im Inneren verborgen ist.

Weitere Informationen zu den Schriftzeichen: <https://de.clearharmony.net/articles/das-mandat-des-himmels.html>

Falun Dafa weltweit:

Welt-Falun-Dafa-Tag: Flaggen über US-Kapitol und weltweite Grußworte von Politikern



Die Flaggen wurden dem Falun-Dafa-Verein von Philadelphia übermittelt. Quelle: Minghui

Am 13. Mai 2020, dem Welt-Falun Dafa-Tag, wurden zu Ehren der Praxis und deren Begründer, Meister Li zwei Flaggen über dem US-Kapitol gehisst.

„Herr Li Hongzhi, Begründer und Oberhaupt von Falun Dafa, führte Falun Dafa in die Welt ein und lehrte die Kernprinzipien von Falun Dafa: Wahrhaftigkeit, Güte und Nachsicht (Zhen, Shan, Ren). Ihr Vermächtnis wird unsere zukünftige Generation von Führungspersonlichkeiten auf der ganzen Welt weiter im Herzen begleiten und ihr Zuversicht geben“, lauten die anerkennenden Worte von Kongressabgeordneten Brian Fitzpatrick in einer der beigelegten Urkunden.

Unter den weiteren Grußworten waren Glückwünsche von Politikern aus den USA, Kanada, Taiwan und Deutschland. Viele, darunter Heiko Kasseckert, Mitglied des Hessischen Landtags, schätzen die Prinzipien von Falun Dafa: „Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Toleranz – Werte, die uns gerade jetzt besonders wichtig erscheinen“, schreibt er.

Eine Liste der deutschen Grußbotschaften finden Sie unter:

<https://bit.ly/2ZOQXbO>

Herausgeber:

Falun Dafa Informationszentrum Österreich
Am Messezentrum 6, 5020 Salzburg

Redaktion: Julia Wikström, Maria Schörgel,
Magdalena Fischer, Christina Winter,
Sebastian Mayer, Mircea Arthofer

E-Mail: newsletter@faluninfo.at
Web: <https://newsletter.faluninfo.at>
Allgemeine Infos über Falun Gong:
www.falundafa.at
de.faluninfo.eu

Wenn Sie den Newsletter (Printform oder E-Mail) zwei-monatlich kostenlos zugesendet bekommen wollen, kontaktieren Sie bitte das Informationszentrum oder rufen Sie 0664/8124220 (Redaktion)

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung von:
Demolsky pro Büro www.demolsky.at und Kopierinsel GmbH www.werbeinsel.at

Redaktionsschluss:
02.06.2020

Empfänger: